

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 170 (2004)

**Heft:** 4

**Vorwort:** Editorial des Redaktors

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial des Redaktors

Zu meiner Zeit als aktiver Staffelpilot bedeutete *Unsicherheit*, dass wir nicht wussten, ob und wann der Gegner angreifen würde. Den Gegner haben wir damals gekannt. Heute ist unsere Welt in einem anderen Sinne unsicher geworden. Sicher ist «der Krieg» eindeutig weniger wahrscheinlich geworden, unser «sicheres» Wissen wird aber immer schneller immer unsicherer und damit immer irrelevanter. Dies trifft auch auf die zivile Welt zu, in der Veränderungstiefe und Rhythmus ebenfalls stetig steigen. Die zweite Ausgabe der *Air Power Revue* der Schweizer Luftwaffe beschäftigt sich in allen drei Beiträgen mit dem Thema *Unsicherheit*.

Dieter Kläy beleuchtet den einstmals bekannten Gegner in seinem Beitrag und kommt zum Schluss, dass zwischen der heutigen *Mittelmacht Russland*, den USA und den westlichen Mittelmächten Frankreich und Grossbritannien sicherheitspolitische Parallelen bestehen. Die Bedrohung der äusseren und der inneren Sicherheit durch auseinander fallende Staaten, Terroristen und organisiertes Verbrechen sind für Russland mindestens genauso aktuell, wie für die Westmächte. Entsprechend sehen auch die Lösungen zum Umgang mit dieser neuen Unsicherheit ähnlich aus: Verzicht auf Masse zugunsten von Projektionsfähigkeit, Mobilität, Präzision und Professionalisierung. Dabei soll die russische nukleare Triade prioritär operationell gehalten werden. Auch dies ist im Sinne der Abschreckung konsistent mit der asymmetrischen Bedrohung über proliferierte Atomwaffen und Trägersysteme.

Der anlässlich des letztjährigen Generalstabskurses I im Rahmen der Vorlesung Luftmacht I gehaltene Vortrag von Tony Mason beleuchtet die modernen *asymmetrischen Gegner* der letzten fünfzehn Jahre. Er identifiziert die Konfliktgründe, die sich weg von territorialen Konflikten hin zu ethnologischen, ideologischen und Rachefeldzügen der besonders hässlichen Art bewegten. Der Westen hat entsprechend seine Operationen auf präventive Kriegsführung und Antiterroroperationen ausgedehnt. Die von ihm festgestellte gegnerische asymmetrische Vorgehensweise mit Terror, urbaner Kriegsführung und Operationen auf tiefem Intensitätsniveau werden uns vermutlich über längere Zeit begleiten. Nach der Analyse des Beitrags von *Air Power* in diesen neuen Operationsformen schliesst er auf die Vorbereitung der Schweiz auf diese für sie unsichere Bedrohung. Die Vorbereitung liegt nach Tony Mason in der Beschaffung möglichst flexibler Mehrzwecksysteme, die in den verschiedenen denkbaren «Zukünften» einen militärischen Nutzen bieten.

Im dritten Beitrag analysiert Michael Grünenfelder das Thema *Interoperabilität*. Um was es dabei auf sicherheitspolitischer Stufe geht, ist die Schaffung von Entscheidungs- und Handlungsspielraum für die heutige und die zukünftige politische Führung. Dies ist nichts anderes, als der Umgang mit Unsicherheit und einer unsicheren Zukunft. Interoperabilität verhindert nicht ein autonomes Vorgehen oder ein Abseitsstehen; ihr Fehlen verhindert aber unter Umständen die im Sicherheitspolitischen Bericht 2000 aufgestellte Strategie der Sicherheit durch Kooperation. Michael Grünenfelder beschreibt, was Interoperabilität für die Luftwaffe bedeutet. Er operationalisiert das Thema und leitet Zielsetzungen für die Stufe Teilstreitkraft ab.

Buchbesprechung und Büchergestell sollen das Bild abrunden. Die Buchbesprechung analysiert zwei Werke zum aktuellsten Konflikt im Irak letztes Jahr und leitet einige Schlussfolgerungen für die entsprechenden Akteure ab. Das Büchergestell bietet unkommentiert etwas «Gedankenfutter» für die persönliche Weiterbildung.

In diesem Sinn wünsche ich dem Leser auch dieses Mal viel Vergnügen.

Rudolf Läubli, Br a D